



Lebendige Moselweinberge

HISTORISCHE WEINBAULANDSCHAFTEN



VORWORT

In der „Regionalinitiative Mosel“ haben sich bereits 2006 die Vertreter von Weinbau, Kultur und Tourismus, die IHK, die HWK, die Landkreise sowie die Stadt Trier zusammengeschlossen, um die Zusammenarbeit noch besser zu organisieren.

Bei der Weiterentwicklung der Regionalinitiative 2019/2020 wurden folgende Handlungsfelder („Säulen“) festgelegt:



Die Federführung für die Säule „Natur und Landschaft“ hat das DLR Mosel.

Ein ganz wichtiger Baustein dieser

Säule ist das sehr erfolgreiche Projekt



Lebendige Moselweinberge

das schon seit 2013 mit vielfältigen Maßnahmen und großer öffentlicher Resonanz durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, die Artenvielfalt von Flora und Fauna und damit den Reichtum einer einzigartigen Kulturlandschaft zu vermitteln und erlebbar zu machen. Ganz besondere Schätze der Weinkulturlandschaft sind als Leuchtpunkte hervorgehoben und unter www.lebendigemoselweinberge.de beschrieben. Von der Initiative profitieren sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch Gäste. Und schließlich findet dadurch eine bessere Wertschöpfung für den Steillagenweinbau statt. Unverzichtbare Landschaftsausschnitte für dieses Thema sind die

„Historischen Weinbau Landschaften“,

die in dieser Broschüre zusammengefasst sind:

30 Areale, verteilt im gesamten Moselraum, Terrassenlagen mit Handarbeit, uralte Rieslingreben, extrem hohe Dichte an seltenen Tier- und Pflanzenarten, atemberaubende Landschaftsbilder, die „Edelsteine“ der Weinkulturlandschaft Mosel.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Gedanken zur historischen Weinbaulandschaft	5
Tendenzen, Ziele und Handlungsbedarf	6
Qualitätskriterien zur Auswahl historischer Weinbaulandschaften	7
Historische Weinbaulandschaften der Mosel	9
Güls / Metternich (Marienberg)	10
Winningen (Röttgen / Brückstück)	12
Winningen (Hamm)	14
Winningen / Kobern (Uhlen)	16
Kobern – Gondorf (Fahrberg)	18
Kobern – Gondorf (Weißenberg)	20
Kobern – Gondorf (Schlossberg)	22
Kobern - Gondorf (Gondorfer Gäns)	24
Lehmen (Würzlay)	26
Hatzenport (Stolzenberg)	28
Pommern (Rosenberg)	30
Valwig, Bruttig-Fankel (Herrenberg)	32
Bruttig-Fankel (Bruttiger Götterlay)	34
Bruttig-Fankel (Fankeler Rosenberg)	36
Beilstein (Schlossberg)	38
Briedern / Ellenz-Poltersdorf (Rüberberger Domherrenberg)	40
Ediger-Eller (Elzhofberg)	42
Bremm / Ediger-Eller (Calmont)	44
Neef (Frauenberg)	46
Sankt Aldegund (Palmberg-Terrassen)	48
Pünderich (Marienberg)	50
Reil (Moullay-Hofberg)	52
Enkirch / Starkenburg (Rosenberg / Zeppwingert / Ellergub)	54
Wolf (Goldgrube)	56
Ürzig (Würzgarten)	58
Piesport / Minheim (Mosellorelay)	60
Trittenheim / Neumagen (Apotheke / Sonnenuhr)	62
Leiwen (Laurentiuslay)	64
Thörnich (Thörnicher Ritsch)	66
Mehring (Blattenberg)	68
Abstimmung mit Naturschutzbehörden	70
Erörterung aus Sicht des Weinbaus	71
Maßnahmen, Handlungsansätze und Finanzierung	72
Kontaktadressen	76



HISTORISCHE WEINBAULANDSCHAFTEN

Historische Gebäude erzählen und prägen die Geschichte eines Ortes oder einer Region. Nichts anders ist es mit historischen Kulturlandschaften – sie erzählen ihre ganz eigene Geschichte. Sie erzählen die Geschichte von Menschen, von ihrem Ringen mit dem Boden, mit Wind und Wetter. Und sie zeigen, welche Methoden und Techniken der Mensch angewandt hat, um möglichst gute Erträge zu ernten.

Diese Landschaft ist heute nicht mehr an allen Orten der Mosel präsent, denn der Weinbau hat sich verlagert: von den steilen, felsigen, schwer zugänglichen und Schweiß treibenden

Lagen nach unten, ins Tal, dort, wo es flacher, weniger spektakulär und einfacher zu bewirtschaften ist.

So bleiben nur wenige Spitzenlagen der Mosel Zeugen der Vergangenheit. Diese Lagen tragen alte Rebstöcke; der Boden ist übersät mit dunklem schieferigem, von der Sonne aufgeheiztem Gestein, gehalten von klüftigen Trockenmauern und durchsetzt von schroffen Felsen.

Sie, die historische Weinbaulandschaft, ist bewohnt von Apollofaltern, Mauereidechsen, Zippammern, Ödlandschrecken und Schlingnattern und vielen weiteren sehr seltenen Tier- und Pflanzenarten.

HANDLUNGSBEDARF

Das Phänomen ist nicht nur ein Problem der Mosel:

Alte Wirtschaftsweisen verschwinden, kulturhistorische Landschaften werden nicht mehr bewirtschaftet, der Einsatz von großen und leistungsstarken Maschinen schreitet voran, hochwertige Handarbeit ist nicht mehr konkurrenzfähig. Typisches und Charakterliches gehen verloren - eine Tendenz, die auch im Moseltal spürbar ist und sichtbar wird.

Um dem entgegen zu treten, müssen aus der allgemeinen Vision konkrete Ziele für die historische Weinbaulandschaft formuliert werden:



Es gilt, das Historische der Weinbaulandschaft an der Mosel zu erkennen, zu benennen und zu erhalten.

Historisch sind zu aller erst die Trockenmauern, errichtet aus Bruchsteinen, die die nahe Felswand kostenfrei lieferte. Historisch sind Riesling und Elbling auf südlich exponierten Steillagen oder schmale Pfade und Krautsäume sowie Kirchen-, Burgen- und Ruinenkulissen.

Diese Bereiche waren ehemals weit verbreitet, heute sind sie jedoch auf Einzellagen beschränkt. Aus dieser Tatsache ergibt sich zwangsläufig ein Handlungsbedarf, wenn man den Charakter der historischen Weinbaulandschaft lebendig erhalten möchte:

- durch Winzerinnen und Winzer, die in diesen steilen Terrassenlagen weiter arbeiten,
- für Freunde und Gäste, die die Mosellandschaft erleben und genießen
- und mit charakteristischen teils seltenen Tieren und Pflanzen, die nur hier ihre Lebensraumnisse finden.

Hierfür sind Investitionen von Zeit und Geld erforderlich und natürlich Engagement für das Charakteristische der Mosel.

KRITERIEN ZUR AUSWAHL HISTORISCHER WEINBAULANDSCHAFTEN

Mit Hilfe von allgemein anerkannten quantitativen und qualitativen Kriterien wurde ein nachvollziehbarer und begründbarer Katalog von historischen Weinbaulandschaften im Weinanbaugebiet Mosel ermittelt.

Als quantitative Kriterien wurden eine Mindestgröße von 3 ha und eine Hangneigung von 45 % oder mehr festgelegt.

Bei einer Unterschreitung der Mindestgröße ist generell anzunehmen, dass die optische Wirksamkeit dieser Fläche sehr eingeschränkt ist. Kleinere Flächen sind im Sinne einer historischen Betrachtung allerdings nicht bedeutungslos; ihnen kommt durchaus eine lokale Bedeutung für die Weinbaulandschaft der Mosel zu.

Die Hangneigung von 45 % stellt die Grenze der Mechanisierbarkeit dar. Flachere Lagen sind mit Ausnahme kleinräumiger Bereiche maschinell bewirtschaftbar und weisen dementsprechend kaum mehr Merkmale einer historischen Weinbaulandschaft auf. Darüber sind flache Lagen für das Landschaftsbild von deutlich geringerer Bedeutung.

Als qualitative Kriterien gelten der traditionelle Weinbau, einerseits an-

thropogene, andererseits natürliche Strukturen, abiotische Faktoren, die Flora und Fauna sowie das Landschaftsbild.

Als TRADITIONELL wird der Weinbau eingestuft, wenn nach wie vor viel Handarbeit erforderlich ist und lediglich ein geringer Mechanisierungsgrad vorliegt sowie traditionelle Rebsorten wie Riesling und Elbling dominieren. Besonders herausragend sind darüber hinaus Anlagen mit außergewöhnlich alten Reben.

ANTHROPOGENE, also von Menschenhand geschaffene Strukturen und hier vor allem Trockenmauern sollen das Bild des Weinbergs deutlich mitprägen. Ergänzende Strukturen wie diagonale Pfade, Erdwege mit Wegrainen oder Steinriegel unterstützen den historischen Charakter.

NATÜRLICHE STRUKTUREN wie einzelne Felsen, blütenreiche Säume und niedrige Trockengebüsche betonen das Moseltypische der Weinbaulandschaft.

ABIOTISCHE FAKTOREN der Weinbaulage wie skelettreiche Böden, die Besonnung bzw. die süd-, südwest- und südostexponierte Lage sind Ausdruck historischen Weinbaus.

Historische Weinbaulandschaften beherbergen eine weinbautypische FLO- RA UND FAUNA: Mauereidechse, Schlingnatter, Segelfalter, weißer Mauerpfeffer oder die rotblühende Karthäuser-Nelke sind einige von vielen markanten Tier- und Pflanzenarten.

Die Bedeutung der Weinbaulage für das LANDSCHAFTSBILD wird beeinflusst durch die Einsehbarkeit, die Wirksamkeit für das Moselensemble und die Verbindung mit anderen Ele-

menten wie Burgen, Kirchen, Kreuzwegen, Bildstöcken und Ruinen.

Die qualitativen Kriterien werden bezogen auf die jeweilige historische Weinbaulandschaft hinsichtlich des Erfüllungsgrades eingestuft. Ist das Kriterium erfüllt, erhält die Landschaft 1 Wertpunkt, bei einer teilweisen Erfüllung 0,5 Wertpunkte. Um in den Katalog der historischen Weinbaulandschaft aufgenommen zu werden, ist eine MINDESTPUNKTZAHL VON 4 erforderlich.

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau			
anthropogene Strukturen			
natürliche Strukturen			
abiotische Faktoren			
Flora und Fauna			
Landschaftsbild			



HISTORISCHE WEINBAULANDSCHAFTEN AN DER MOSEL

Im Folgenden werden historische Weinbaulandschaften des Weinanbaugebietes Mosel beginnend bei der Mündung in Koblenz fortlaufend Mosel aufwärts aufgeführt, beschrieben und bewertet.

Es handelt sich um insgesamt 30 abgegrenzte Areale mit einer Gesamtfläche von 342 Hektar – das sind nur 5% der gesamten Rebfläche an der Mosel.



GÜLS / METTERNICH (MARIENBERG)



Lagebezeichnungen:	Gülser Marienberg		
Gemeinden:	Koblenz Güls/Metternich		
Größe:	2,9 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Marienberg befindet sich in Koblenz zwischen den Stadtteilen Güls und Metternich. Die über den Weinbergen anstehende Lößauflage bildet Lößwände, die über den etwas bröseligen mit Sandsteinen und Quarziten eingestreuten Schiefer lagern. Die Lößauflage speichert Niederschlagswasser im Boden und bewirkt, dass die Rebe Trockenperioden besser überstehen können. Die Trockenmauern bilden mit den Hecken ein zusammenhängendes Ensemble. In der oberen Hangtafel dominiert die Einzelpfahlerziehung.

Der Marienberg hat seinen Namen dem ehemaligen Zisterzienserkloster Marienstatt zu verdanken.

Besonderheiten

Der Steilhang ist mit vielen alten in großem Umfang als Bogengewölbe ausgestalteten Mauern durchzogen. Die flacheren Bereiche sind als befahrbare Querterrassen hergerichtet.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



WINNINGEN (RÖTTGEN / BRÜCKSTÜCK)



Lagebezeichnungen:	Winninger Röttgen / Brückstück Gülser Königsfels		
Gemeinden:	Winningen / Koblenz / Güls		
Größe:	10,9 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Die Weinbergslage liegt östlich des Ortes Winningen. Die Lage Brückstück/Röttgen ist komplett terrassiert und bewirtschaftet. Die dünne Bodenauflage besteht aus sand – siltigen Schiefergestein. Sie ist von Quarzadern durchzogen und mit von oben heran gewehtem Löß sowie mit Bims durchmischt, der aus dem Ausbruch des Laacher-See Vulkans stammt. Insofern ist der Weinberg ausgesprochen reich an Mineralien.

Der Name Brückstück resultiert aus der Zeit, als oberhalb des Weinbergs der Basalt des Beuelskopfes für den Bau der Koblenzer Balduinsbrücke abgebaut wurde, während der Name Röttgen sein Ursprung aus dem Wort Roden hat und ein hoher Rodungsaufwand für diese Lage unterstellt werden kann.

Besonderheiten

Die Lage Brückstück/Röttgen besticht durch extreme Steilheit und einem hohen Fels- und Trockenmaueranteil. In dieser Lage sind wie in vielen anderen Winninger Lagen die Trockenmauern bogenartig aufgesetzt.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



WINNINGEN (HAMM)



Lagebezeichnungen:	Winninger Hamm		
Gemeinden:	Winningen		
Größe:	8,0 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Winner Hamm liegt östlich angrenzend an die Weinlage Winner Uhlen. Die mit wenigen Ausnahmen bewirtschaftete Lage bringt absolute Spitzenweine mit bestechenden Blüten- und Fruchtaromen hervor. Verantwortlich hierfür sind nicht zuletzt die klimatisch begünstigten Terrassen, die auf dem devonischen Schiefergestein der Singhofen-Schichten am Hang klebend bis an den Geländehorizont emporsteigen. Der rasch auftretende Fels und die skelettreichen Böden führten in Jahren mit ausreichender Feuchtigkeit dazu, dass die Weine ihre Aromen voll zur Geltung bringen können.

Besonderheiten

Der Winner Hamm besticht durch seine außergewöhnliche Steilheit und durch eine sehr hohe Trockenmauerdichte. Er wird durch Schienenbahnen erschlossen. Zusammen mit dem Uhlen ist der Hamm Heimat einer besonders vielfältigen und weinbergstypischen Flora und Fauna.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild		x	



WINNINGEN / KOBERN (UHLEN)



Lagebezeichnungen:	Winninger / Koberner Uhlen		
Gemeinden:	Winningen / Kobern-Gondorf		
Größe:	14,6 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Uhlen, zwischen Kobern und Winningen gelegen, ist eine nach innen gewölbte und nach Süden geneigte Weinbergslage. Durch diese außergewöhnliche Topografie ist dem Uhlen ein mediterran geprägtes lokales Klima eigen, exzellente Voraussetzungen für große Weine.

Der Untergrund und die Böden tun das ihre dazu: Die Singhofen-Schichten, die Flaserschiefer-Schichten, die Laubach-Schichten, die Hohenrhein-Schichten, der Emsquarzit und die Nellenköpfchen-Schichten geben dem Uhlen einen ganz spezifische Charakter. Angereichert mit gelben Lößlehm, vermengt mit eisenhaltigem Verwitterungsboden und abgelagert in engen Felsspalten sind die Böden des Uhlen der eigentliche Grund für Weine mit Uhlen-Charakter.

Die Bezeichnung Uhlen stammt von den in den Felsen und am Waldrand nistenden Eulen, vor allem vom Uhu, der in den steilen Felsrippen des Hanges seine Jungen aufzieht.

Besonderheiten

Der Uhlen ist eine einmalige Weinbergskulisse mit einer Vielzahl von Trockenmauern, erschlossen mit atemberaubenden an Mauern und Felsen vorbeiführenden Schienenbahnen und Lebensraum für ein breites Spektrum seltener Tiere und Pflanzen des Moseltals.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



KOBERN – GONDORF (FAHRBERG)



Lagebezeichnungen:	Koberner Fahrberg		
Gemeinden:	Kobern-Gondorf		
Größe:	6,2 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Fahrberg ist eine niedrige und doch steile und felsige Weinbergslage zwischen Kobern und dem Uhlen. Der skelettreiche Schiefergrund im oberen Bereich wird in den unteren etwas flacheren Terrassen lehmiger und humoser. Lediglich einzelne Weinbergsterrassen im oberen recht flachgründigen Bereich sind aufgegeben, der überwiegende Teil wird nach wie vor weinbaulich genutzt.

Besonderheiten

Unmittelbar an der Moselfront ist der Fahrberg ein Bindeglied zwischen der mittelalterlich anmutenden Burgenkulisse des Schlossberges und der schroffen Bergkulisse des Uhlen.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild		x	



KOBERN – GONDORF (WEISSENBERG)



Lagebezeichnungen:	Koerner Weißenberg		
Gemeinden:	Koern-Gondorf		
Größe:	12,2 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Weißenberg befindet sich nördlich Koblenz und ist eine südexponierte mit Ausnahme weniger aufgelassener Terrassen im oberen Hangbereich durchgängig bewirtschaftete Weinlage, an deren Fuß der Hohensteinsbach fließt. Auf den skelettreichen, sich rasch erwärmenden dunklen Schieferboden gedeihen Spätlesen mit ausgezeichnetem Charakter. In der unteren Hangtafel wird der Weißenberg wesentlich tiefgründiger und lehmiger und bietet den Reben eine gute Wasserversorgung.

Besonderheiten

Das Hohensteinsbachtal mit dem Weißenberg an der linken Flanke öffnet das enge Moseltal der Untermosel. Deshalb ist eine gesicherte Weinbergsnutzung in dieser Lage für das Landschaftsbild von besonderer Bedeutung.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



KOBERN – GONDORF (SCHLOSSBERG)



Lagebezeichnungen:	Koberner Schloßberg		
Gemeinden:	Kobern-Gondorf		
Größe:	9,0 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Koberner Schlossberg ist oberhalb der Ortslage Kobern platziert, mit Ausnahme offener und verbuschter Felspartien durchgängig bewirtschaftet und deshalb für den Weinbaulichen Charakter des Ortes von besonderer Bedeutung. Markant ist die Lage, da sie oben durch einen Kreuzweg mit fast fremdartig anmutenden aus Lava gemauerten Kreuzwegstationen und den hoch gelegenen Burgen begrenzt ist. Auf einem Felssporn steht ein romanischer Glockenturm am Rande der Weinberge, er dient noch heute der tiefer stehenden Pfarrkirche als St. Lubentius als Glockenturm.

Der Schlossberg ist eine durch Trockenmauern terrassierte Lage mit skelettreichen Böden, auf dem spritzig-trockene Weine gedeihen. Auffällig und reizvoll ist der Wechsel von mit Mauern durchsetzten Weinbergen, Fels- und Gebüschstrukturen.

Besonderheiten

Das Zusammenspiel des Schlossbergs mit den auf dem Berg thronenden Burgen gibt der Ortssilhouette einen mittelalterlichen Weinbaucharme.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



KOBERN – GONDORF (GONDORFER GÄNS)



Lagebezeichnungen:	Koberner Gäns		
Gemeinden:	Koborn-Gondorf		
Größe:	3,7 ha	Hangneigung:	> 50%



Beschreibung

Die Gäns, südlich Gondorf gelegen, hebt sich von anderen Weinbergslagen der Mosel deutlich ab, denn die Lage thront quasi über der Mosel. Die Weinberge werden von oben, vom Berg von Einschienbahnen erschlossen. Die außergewöhnliche Lage oberhalb der Mosel macht die Reben weniger anfällig gegenüber Fäulnis. So sind selbst in feuchten Jahren die Trauben auch Ende Oktober noch kerngesund. Diese Besonderheit bringt spritzige und trockene Weine hervor. Quarzhaltiger Schiefer, unterschiedlich starke Verwitterungsauflagen und Rotliegendes, die Böden der Gäns sind abwechslungsreich, die hier stockenden Rieslingreben verwandeln devonische Gesteinsminerale in außergewöhnliche Weinaromen.

Besonderheiten

Durch das Schloss von der Leyen, am Fuße der Gäns und auf Höhe der Bundesstraße gelegen, besitzt der Weinberg eine an der Mosel einmalige Gebäudekulisse. Eine am Hangfuß errichtete Trockenmauer begrenzt und umschließt eindrucksvoll diese Lage.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



LEHMEN (WÜRZLAY)



Lagebezeichnungen:	Lehmener Würzlay		
Gemeinden:	Lehmen		
Größe:	12,2 ha	Hangneigung:	70% - 80%



Beschreibung

Die Lage Würzlay erstreckt sich über eine Länge von mehr als 2 km am Südosthang der Mosel. Die Lage ist von der Nutzung her zweigeteilt. Das nordöstliche Teilgebiet mit einer Fläche von rund 6,4 ha ist weitestgehend bestockt. Das südwestlich gelegene Teilgebiet ist 5,8 ha groß und weist demgegenüber schon größere Brachen auf. Ausschlaggebend hierfür ist sicherlich die Tatsache, dass diese Weinberge eine Hängigkeit von bis zu 80% aufweisen.

Eine touristische Aufwertung der Lage gelang durch die Anlage eines Kräutergartens und den Bau des Würzlaysteigs, der im oberen Hangbereich verläuft. Perspektivisch ist es wichtig, den Weinbau auf dem jetzigen Niveau zu stabilisieren und wenn möglich auszudehnen.

Besonderheiten

Der Erhalt der weinbaulichen Nutzung zwischen Lehmen und Kattenes ist für diesen Moselabschnitt bedeutsam, da sonst in diesem Moselbereich kaum mehr Weinberge vorhanden sind.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



HATZENPORT (STOLZENBERG)



Lagebezeichnungen:	Stolzenberg		
Gemeinden:	Hatzenport		
Größe:	3,0 ha	Hangneigung:	>60%



Beschreibung

Der Stolzenberg ist zentral südlich exponiert mit randlichen südsüdost- und südsüdwestorientierten Hängen. Der sehr steile und skelettreiche Hang bildet zusammen mit der historischen Kirche und den gepflegten aufgelassenen Weinbergen eine einmalige Orts- und Landschaftskulisse.

Besonderheiten

Ein Teil der Weinberge wird derzeit als Landespflegefläche regelmäßig gemäht. Deshalb sind die zahlreichen ökologisch wertvollen Trockenmauern sichtbar und vermitteln nach wie vor den Eindruck einer Weinkulturlandschaft. Es gilt zu prüfen, ob eine Umwandlung in eine extensive Weinbauliche Nutzung naturschutzfachlich vertretbar ist.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



POMMERN (ROSENBERG)



Lagebezeichnungen:	Pommerner Rosenberg		
Gemeinden:	Pommern, Klotten		
Größe:	3,0 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Versteckt hinter der Bahntrasse ist ein weinbauliches Kleinod verborgen: Der Rosenberg zwischen Pommern und Klotten. Langgestreckt und nur durch schmale Bahnunterführungen erreichbar ragen Weinberge in den schroffen, steinig und steilen Berg. Sie wirken wie von der Natur durch harte Arbeit abgerungen. Auf den steinig und skelettreichen und im unteren Bereich mittelgründigen Schieferverwitterungsboden reifen elegante Rieslingweine. Eine leichte Tendenz zur Nutzungsaufgabe ist unübersehbar.

Besonderheiten

Einzelne Trockenmauern und Treppen sind bestaunenswerte kulturhistorische Kunstwerke. Die Lage zwischen Bahndamm und Berg gibt dem Rosenberg eine merkwürdige Abgeschlossenheit.

Bewertung

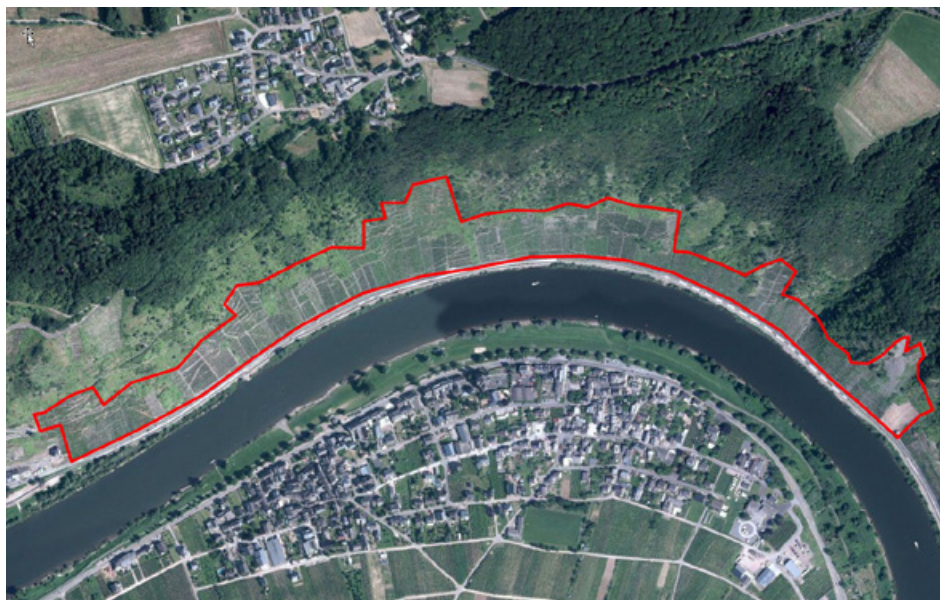
Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



VALWIG, BRUTTIG-FANKEL (HERRENBERG)



Lagebezeichnungen:	Valwiger Herrenberg		
Gemeinden:	Valwig, Bruttig-Fankel		
Größe:	14,9 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Ein Weinlage, die ehemals den Herren von Valwig gehörte: So zeugt die Lagebezeichnung Valwiger Herrenberg noch heute von den historischen Eigentumsverhältnissen. Der Berg ist ein nach Süden ausgerichteter steiler Prallhang, der wegen seiner herausragenden topografischen Exposition auf den flach- bis mittelgründigen skelettreichen Schieferböden fruchtig elegante Weine hervorbringt. Lediglich auf den obersten unzugänglichen Terrassen sind einzelne Brachen, ansonsten ist der Berg durchgängig bewirtschaftet.

Besonderheiten

Der Herrenberg gehört zu den Spitzenlagen der Mosel. Er ist durch zahlreiche Schienenbahnen erschlossen und gehört zu den Lagen mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung. Für Touristen wird die Lage durch den BREVA-Weg (www.brevaweinundweg.de) erlebbar.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



BRUTTIG-FANKEL (BRUTTIGER GÖTTERLAY)



Lagebezeichnungen:	Bruttiger Götterlay		
Gemeinden:	Bruttig-Fankel		
Größe:	5,1 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Lay steht für Felsen oder Gesteinshang. Die Lagebezeichnung Götterlay möchte ausdrücken: Hier, auf den steilen Hängen der Mosel reifen Weine, die sogar den Göttern serviert werden könnten.

Tatsächlich ist der Schieferverwitterungsboden gespickt mit schiefrigem Gesteinsmaterial. Der flach- bis mittelgründige ost- bis südostexponierte Verwitterungsboden ist Grundlage für fruchtig-spritzige Rieslingweine. Ein in der Flurbereinigung gebauter Weg und ein anschließender Wanderweg bewirkten, dass bereits aufgelassene Weinberge wieder bewirtschaftet werden, einzelne Brachen warten bis heute auf neue Reben.

Besonderheiten

Einzelne Trockenmauern sind bogenartig aufgemauert.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



BRUTTIG-FANKEL (FANKELER ROSENBERG)



Lagebezeichnungen:	Fankeler Rosenberg		
Gemeinden:	Bruttig-Fankel		
Größe:	6,3 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Name Rosenberg hat nichts mit Rosen oder Rössern oder gar Rosenduft zu tun. Der Begriff Roß oder Rost und die Verkleinerungsform Rosen kommt aus dem altdeutschen und bedeutet so viel wie hervorspringende Anhöhe. Diese hervorspringende Anhöhe ist Richtung südsüdwest ausgerichtet. Das Grauwackegestein ist mit Quarzadern durchsetzt und in der Lage, Wasser gut aufzunehmen und zu speichern. Nur die oberen schwer zugänglichen Terrassen sind nicht mehr komplett bewirtschaftet. Die dort wachsenden Rieslingtrauben werden im Keller zu kräftigen, gehaltvollen Weinen ausgebaut.

Besonderheiten

Für alle, die von Beilstein Richtung Fankel unterwegs sind, ist der Rosenberg eine hervorragende Weinbergskulisse und Entree für den Weinort Fankel.

Bewertung

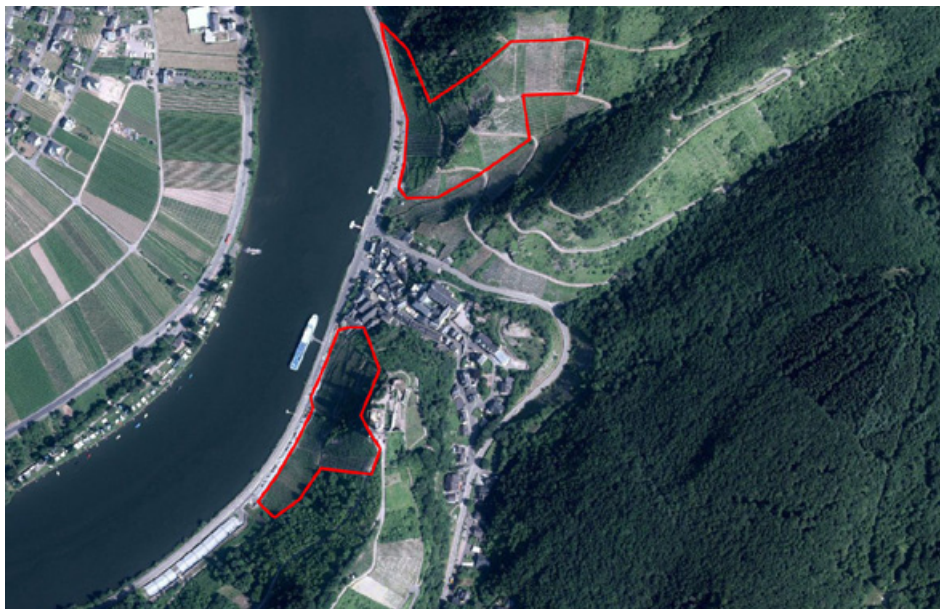
Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



BEILSTEIN (SCHLOSSBERG)



Lagebezeichnungen:	Schloßberg		
Gemeinden:	Beilstein		
Größe:	3,0 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Beilstein und der Schlossberg werden von der Ruine Burg Metternich und von der auf einem Bergsporn errichteten Karmeliterkirche dominiert. Die Weinberge um Beilstein sind sorgsam flurbereinigt, mit Schienenbahnen erschlossen und durch neue und alte Mauern gegliedert. Auf den steinigen Schieferböden, die mit Kieselgallen durchsetzt sind, sind ehemalige Brachen wieder neu mit Reben bepflanzt, so dass die markanten Weinberge des Ortes wieder durchgängig in Bewirtschaftung sind.

Besonderheiten

Da für Beilstein der Tourismus ein zentraler Wirtschaftsfaktor ist, hat der Erhalt des traditionellen Weinbaus ein ganz wesentliches Gewicht für den Ort.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



BRIEDERN/ELLENZ-POLTERSODRF (RÜBERBERGER DOMHERRENBERG)



Lagebezeichnungen:	Rüberberger Domherrenberg		
Gemeinden:	Briedern / Ellenz-Poltersdorf		
Größe:	18,6 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Die Weinlage befindet sich gegenüber von Briedern in einem süd- bis südostexponierten nach innen gewölbten terrassierten Steilhang. Es wird vermutet, dass sich der Name Rüberberg aus dem lateinischen Namen für Eiche ableitet und vor der weinbaulichen Nutzung der Hang mit Eichen bewachsen war. Domherrenberg lässt auf einen ehemals kirchlichen Besitz schließen. Die flach- bis mittelgründig verwitterten Schiefer- und Grauwackeböden verbunden mit der intensiven Sonneneinstrahlung bieten den Reben hervorragende Bedingungen für ausgezeichnete Weine. Die Lage ist ausschließlich mit Riesling bestockt.

Besonderheiten

Durch eine Flurbereinigung Ende der 1990er Jahre wurden moderne Weinbergsschienenbahnen installiert. Als Folge wurde diese Lage für den Weinbau deutlich attraktiver und bereits aufgegebene Weinberge wieder neu mit Rieslingreben angepflanzt.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



EDIGER-ELLER (ELZHOFBERG)



Lagebezeichnungen:	Elzhofberg		
Gemeinden:	Ediger-Eller		
Größe:	7,7 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Elzhofberg liegt von Ediger moselabwärts auf der Eifel-
 felseite und ist nach Südsüdwest geneigt. Der Boden ist
 tief verwittert und deshalb tiefgründig, er besteht über-
 wiegend aus tonigem Schiefer. Die im Hang auftretenden
 kleinen Quellen sind Zeichen einer guten Wasserversor-
 gung im Untergrund. Diese ausgezeichnete Einzellage
 drohte wegen unzureichender Erschließung und viel
 Handarbeit brach zu fallen. In den letzten Jahren haben
 jedoch engagierte Winzer eine Trendwende herbeigeführt,
 Schienenbahnen wurden gebaut, das dichte Trockenmau-
 ersystem saniert, Brachen wieder aufgebaut und mit Ries-
 lingreben wiederbepflanzt.

Besonderheiten

Auffällig ist die für diesen Moselabschnitt ungewöhnliche
 rötliche Einfärbung des Bodens verursacht durch feine
 rötliche Schichtungen im Gestein.

Einziger Rest einer Siedlung ist der am Fuß des Elzhofber-
 ges stehende romanische Wohnturm, der Lehmer Turm.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



BREMM / EDIGER-ELLER (CALMONT)



Lagebezeichnungen:	Calmont		
Gemeinden:	Bremm / Ediger-Eller		
Größe:	12,8 ha	Hangneigung:	< 100%



Beschreibung

Der Calmont ist der steilste Weinberg Europas. Er liegt zwischen Bremm und Ediger-Eller und ist in den letzten Jahren zu einem Aushängeschild für den Weinbau geworden. In dem steil aufsteigenden, nach Süden ausgerichteten Hang ragen Weinberge

wie riesige Zungen in den schroffen Fels. Mal wird dort der Weinbau aufgegeben und der Wildnis überlassen, mal nehmen Winzer die Bewirtschaftung von brach gefallenem Terrassen wieder auf. Terrasse über Terrasse zieht sich der Weinbau in den Calmont hinein. Steile Felspartien trennen die einzelnen mit Reben bepflanzten Mulden, die Kaulen. In ihnen akkumulieren Feinerde, dicke devonische Gesteinspakete und Wasser in tieferen Schichten und bieten den Weinreben ideale Bedingungen.

Der wuchtige Calmont bildet mit der engen Moselschleife, der Ruine des gegenüber liegenden Klosters Stuben und dem quasi parallel laufenden, aber nicht so hoch reichenden Frauenberg eine atemberaubende Landschaftseinheit.

Im mittleren Hang, meist an der Weinbaugrenze, verläuft ein Klettersteig durch den Calmont. Wanderer erfahren hier am eigenen Leib, wie körperlich anspruchsvoll die Arbeit in den steilen Terrassen ist und bringen dem dort erzeugten Wein eine besondere Wertschätzung entgegen.

Durch den Calmont-Klettersteig verbunden mit einer Zusammenlegung von Grundstücken und der Erschließung von Kaulen durch Schienenbahnen hat der arbeitsintensive Steillagenweinbau am Calmont eine Renaissance erfahren.

Besonderheiten

Der Calmont produziert nicht nur Spitzenweine. Er hat auch eine herausragende Bedeutung für den Artenschutz. Trockengebüsche, Fels- und Felsspaltvegetation, hohlraumreiche Trockenmauern sowie Eichen-Hainbuchen-Trockenwälder beherbergen seltene und für die Moselregion typische Tiere.

Bewertung

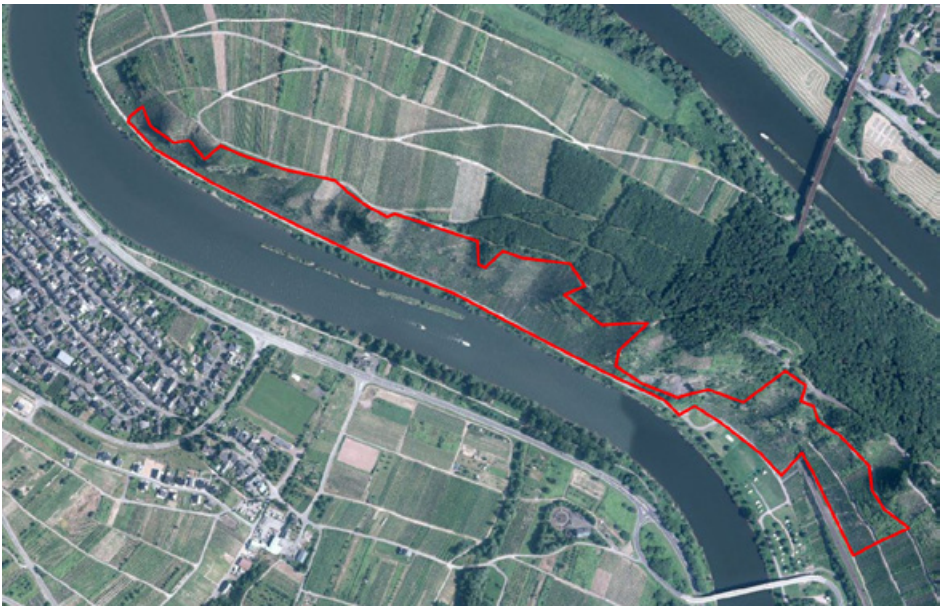
Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



NEEF (FRAUENBERG)



Lagebezeichnungen:	Neefer Frauenberg		
Gemeinden:	Neef		
Größe:	11,5 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der nach Südsüdwest und Süden ausgerichtete Neefer Frauenberg umfasst Flächen der Gemarkungen Neef und Bremm und bildet an der engsten Flussschleife der Mosel gemeinsam mit dem Calmont ein einmaliges Ensemble. Der Frauenberg ist eine niedrige und doch steile und felsige Weinberglage, die bis oben auf dem Kamm des Berges bewirtschaftet wird. Der graue Devonschieferboden mit Einschlüssen aus lehmigem Schutt ist mit Felskuppen und Mauern durchzogenen und Voraussetzung für elegante Weine. Ausgedehnte Brachen sucht man vergeblich. Der Lagenname weist darauf hin, dass ehemals das nahe gelegene Nonnenkloster im Frauenberg Besitztümer hatte.

Besonderheiten

In der unmittelbaren Nachbarschaft zum mächtigen Calmont wirkt der Neefer Frauenberg wie die kleine reizvolle Schwester.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



SANKT ALDEGUND (PALMBERG-TERRASSEN)



Lagebezeichnungen:	Palmberg-Terrassen		
Gemeinden:	St. Aldegund		
Größe:	3,0 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Die bislang nicht flurbereinigten Palmberg Terrassen befinden sich nördlich der Ortslage Sankt Aldegund. Der zentrale flache Bereich ist vergleichsweise strukturarm, während die steileren Randbereiche im Westen und Norden des Palmbergs steiler und mit deutlich dichterem Trockenmauernetz durchzogen sind. Gerade in diesen Bereichen ist allerdings eine starke Tendenz, wegen des hohen Arbeitsaufwandes die Nutzung aufzugeben. Ein weiteres Fortschreiten der Brachen scheint wahrscheinlich.

Besonderheiten

Die Palmberg-Terrassen und die unmittelbar gegenüber liegende romanische Kirche bilden ein harmonisches Ensemble.

Für den Weinbauort Sankt Aldegund ist es von besonderer Bedeutung, den Weinbau mindestens auf jetziger Fläche zu erhalten, besser wäre eine Ausdehnung der weinbaulichen Nutzung in den steilen Bereichen unter Erhalt der Trockenmauern.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



PÜNDERICH (MARIENBERG)



Lagebezeichnungen:	Pündericher Marienberg		
Gemeinden:	Pünderich		
Größe:	7,1 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Der Pündericher Marienberg liegt als steiler Prallhang am linken Moselufer und ist südost-, süd- und südwestexp-
nert. Der gut besonnte flach- bis mittelgründige Steilhang
aus Tonschiefervorwitterungsböden mit Gehängelehm ist
mit Trockenmauern und Trampelpfaden durchzogen und
durch Felsköpfe gegliedert. Eine fortschreitende Verbra-
chung des Hanges ist trotz der Erschließung mit Schienen-
bahnen unübersehbar. Am östlichen Bereich der Wein-
berglage thront die namensgebende Marienburg.

Besonderheiten

Auffällig ist die am Hangfuß aus einem Tunnel kommen-
de Schienenstrecke der Kanonenbahn. Der Marienberg ist
einer der wenigen Weinberge, die nicht von einer Bundes-
straße tangiert wird.

Die Fahrt mit der Fähre von Pünderich aus auf die andere
Moselseite ist ein besonderes Erlebnis.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



REIL (MOULLAY-HOFBERG)



Lagebezeichnungen:	Moullay-Hofberg		
Gemeinden:	Reil		
Größe:	3,15 ha	Hangneigung:	> 65%



Beschreibung

Südlich Reil befindet sich die Weinbergslage Moullay-Hofberg, ein mit zahlreichen Trockenmauern, Felsen und Gebüsch en gegliederter, südostexponierter Steilhangbereich der Mosel. Die Innenerschließung erfolgt vorwiegend über Fußpfade, am Hangfuß sowie teilweise im Oberhang erfolgt eine Erschließung über Wirtschaftswegen. Trotz der erschwerten Bewirtschaftungs- und Erschließungsverhältnisse ist der Bracheanteil relativ gering.

Besonderheiten

Im oberen Randbereich grenzt das FFH-Gebiet „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“ an die Landschaftsbild prägende Terrassenlage an.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



ENKIRCH / STARKENBURG

(ZOLLTURM/GAISPfad/ROSENGARTEN/ELLERGRUB/ZEPPWINGERT/BATTERIEBERG)



Lagebezeichnungen:	Trabener Zollturm und Gaispfad, Starkenburger Rosengarten, Enkircher Ellergrub, Zeppwingert und Batterieberg		
Gemeinden:	Enkirch, Starkenburg, Traben-Trarbach		
Größe:	44 ha	Hangneigung:	65% - 75%



Beschreibung

Der Steilhang am Starkenburger Fels liegt auf dem rechten Moselufer zwischen Enkirch und Traben-Trarbach. Es handelt sich um einen mit zahlreichen Schiefertrockenmauern, Felsen und Gebüsch gegliederten, südwestexponierten Prallhangbereich der Mosel. Die weinbauliche Nutzung ist bis ins frühe Mittelalter dokumentiert. In der bis in die 1950er Jahre vollständig bewirtschafteten Lage konnte sich der Weinbau nur noch in der unteren Hangtafel halten, der mittlere und obere Hangbereich ist brach gefallen. Die Erschließung und Bewirtschaftung der Weinberge erfolgt ausschließlich über Monorackbahnen und Fußpfade. Die Böden sind flach- bis mittelgründig aus verwitterten Gesteinen des devonischen Hunsrückschiefers. Zahlreiche Wasserfassungen zeugen von einer guten Wasserversorgung innerhalb des Hanges.

Besonderheiten

Die exponierte Lage und geomorphologische Struktur prägen das Landschaftsbild. Von der historischen Bedeutung zeugt u.a. der Zollturm unterhalb der Ortschaft Starkenburg. Teilbereiche befinden sich innerhalb der Natura-2000 Gebiete sowie dem FFH-Gebiet. Charaktervogelart ist die Zippammer, deren langfristiger Bestand in diesem Gebiet durch die zunehmende Verbuschung gefährdet ist. Um dem entgegen zu wirken wurde in der Flurbereinigung eine Ziegenbeweidung zur Offenhaltung umgesetzt. Im Rahmen der Flurbereinigung wurde durch die Instandsetzung von Schiefertrockenmauern und die Installation von Monorackbahnen zur Sicherung der Kulturlandschaft beigetragen.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild		x	



WOLF (GOLDGRUBE)



Lagebezeichnungen:	Wolfer Goldgrube		
Gemeinden:	Traben-Trarbach, Stadtteil Wolf		
Größe:	17 ha	Hangneigung:	> 60%



Beschreibung

Gegenüber der Ortslage Wolf liegt auf der linken Mosel-
seite die Steillage „Wolfer Goldgrube“. Dieser Hangbe-
reich ist eine durch stetige Nutzungsaufgabe geprägte, mit
Trockenmauern und Felsbereichen gegliederte Weinlage.
An den Felsbereichen finden sich xerotherme Gebüschfor-
mationen. Die Flächen werden größtenteils von Biowein-
baubetrieben, im Kernbereich traditionell als Einzelpfah-
bewirtschaftung, bearbeitet.

Besonderheiten

Um der zunehmenden Verbrachung des Oberhangs zu be-
gegnet werden zur Zeit im Rahmen eines Flurberein-
igungsverfahrens schmale Querterrassen angelegt. Diese
besondere Bauweise ermöglicht die Freistellung und Ein-
beziehung von inzwischen zugewachsenen Trockenmau-
ern. Die Mauern und die begrünten Böschungen stellen
ideale Lebensräume für thermophile Arten dar. Die Gold-
grube ist als Leuchtpunkt der Artenvielfalt ausgezeichnet.
Ein in der Flurbereinigung angelegter Themenweg „Zipp-
ammers Welt“ widmet sich dieser extrem seltenen, dort
aber schon länger ansässigen, Vogelart.
Von der historischen Bedeutung zeugt auch der Fund ei-
ner römischen Kelteranlage.

Bewertung

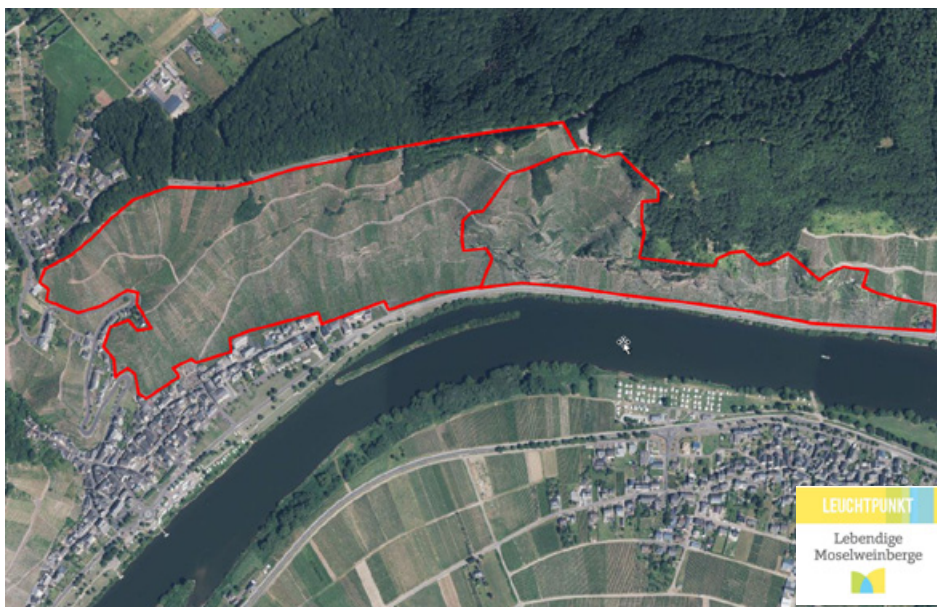
Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren		x	
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild		x	



ÜRZIG (WÜRZGARTEN) UND ERDEN (PRÄLAT)



Lagebezeichnungen:	Ürziger Würzgarten, Ürziger Goldwingert, Erdener Prälatsberg und Erdener Treppchen		
Gemeinden:	Ürzig, Erden		
Größe:	39 ha	Hangneigung:	> 65%



Beschreibung

Östlich der Ortslage Ürzig erstreckt sich ein ca. 1 km langer sehr steiler, südexponierter Prallhangabschnitt des Moseltales, der in großen Teilen Weinbaulich genutzt wird. Der östliche Bereich des Hanges ist ein stark strukturierter Bereich mit markanten Felsen und eingestreuten Rebflächen. Im westlichen Teilbereich dominiert die Weinbauliche Nutzung. Der Hang ist hier durch zahlreiche Felsbänder und Trockenmauern gegliedert. Die kleiparzellierten Rebflächen werden nur durch wenige Wege erschlossen, teilweise erfolgt die Erschließung über Fußpfade.

Besonderheiten

Es handelt sich um einen besonders Landschaftsbild prägenden Ausschnitt der Mittelmosel. Von der historischen Bedeutung zeugt unter anderem der Fund einer römischen Kelteranlage. Teilbereiche liegen innerhalb der Natura-2000 Gebiete Vogelschutzgebiet „Wälder zwischen Wittlich und Cochem“ sowie dem FFH-Gebiet „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“. Für die touristische Erschließung sorgt ein Klettersteig der durch die Weinberglage und die Felsbereiche führt. Die Felsen stellen ein Brutrevier für den Uhu dar.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau	x		
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



PIESPORT / MINHEIM (MOSELLORELAY)



Lagebezeichnungen:	Piesporter Goldtröpfchen		
Gemeinden:	Piesport		
Größe:	20 ha	Hangneigung:	> 65%



Beschreibung

Bei der im Naturraum „Neumagener Moselschlingen“ gelegenen Steilstlage handelt es sich um einen extrem steilen Prallhang. Der Mosel aufwärts gelegene Teilbereich stellt den ursprünglich Weinbaulich genutzten Bereich dar, der mit längs nach unten verlaufenden Felsrippen und zahlreichen Trockenmauern gegliedert ist. Dieser Bereich ist über einen parallel des Moselufers verlaufenden Wirtschaftsweg erschlossen. Die oberen Hangpartien sind aufgrund der schwierigen Erschließungssituation brach gefallen. Bei dem Mosel abwärts anschließenden Bereich handelt es sich um einen vorwiegend bewachsenen markanten Felshang, an dessen Bergfuß sich noch ein Weinberg befindet, der nur per Schiff erreichbar ist. Auf den Devonschiefergestein mit Quarziten haben sich gut wasserversorgte, mittel- bis tiefgründige blaugraue Verwitterungsböden gebildet.

Besonderheiten

Die Mosellorelay erhält ihren markanten Charakter durch die sehr steile unmittelbar am Moselwasser emporsteigende Felsformation. Ein Teil der Felsgebilde ist unter dem Namen „Mosellorelay (Felsgebilde)“ als Naturdenkmal ausgewiesen.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild		x	



TRITTENHEIM / NEUMAGEN (APOTHEKE / SONNENUHR)



Lagebezeichnungen:	Trittenheimer Apotheke, Neumagener Sonnenuhr		
Gemeinden:	Trittenheim, Neumagen-Dhron		
Größe:	15 ha	Hangneigung:	> 65 %



Beschreibung

Gegenüber der Ortslage Trittenheim auf der rechten Moselseite befinden sich südwestexponierte steile mit Trockenmauern terrassierte Hangbereiche, die ebenso mit Gebüsch und Felsen gegliedert sind. Es handelt sich um drei Einzelabschnitte, die aufgrund der sehr steilen topografischen Gegebenheiten in ihren historischen Nutzungsmustern verblieben sind und Relikte der ehemaligen Terrassenlandschaft darstellen. Wegen der schwierigen Bewirtschaftungsverhältnisse ist der Bracheanteil innerhalb dieses Gebietes relativ hoch.

Besonderheiten

Die Terrassenlagen dokumentieren in besonderer Weise die historische Weinbergsnutzung.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild		x	



LEIWEN (LAURENTIUSLAY)



Lagebezeichnungen:	Leiwener Laurentiuslay		
Gemeinden:	Leiwen		
Größe:	11,5 ha	Hangneigung:	> 65%



Beschreibung

Die Laurentiuslay, gegenüber Leiwien am linken Moselufer gelegen, ist ein südwestexponierter terrassierter Steilhangbereich. Er stellt den Ausläufer des Prallhangs von Klüsserath Richtung Leiwien dar. Auf Grund der Steilheit des Geländes sowie dem Fehlen von klassischen Erschließungswegen innerhalb des Hanges sind die Terrassenanlagen in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Die Verwitterungsböden des devonischen Hunsrückschiefers sind mittel- bis tiefgründig.

Besonderheiten

Die steil aus der Mosel ragende markante Weinbergslage Laurentiuslay hat ihren Namen von der in der Nähe stehenden St. Laurentius-Kapelle erhalten. Der Chor der Kapelle stammt aus dem Jahr 1583.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen	x		
natürliche Strukturen		x	
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



THÖRNICH (THÖRNICHER RITSCH)



Lagebezeichnungen:	Thörnicher Ritsch		
Gemeinden:	Thörnich		
Größe:	9,7 ha	Hangneigung:	> 65%



Beschreibung

Die Thörnicher Ritsch ist eine der exponiertesten Weinbergsteiltlagen an der Mittelmose, geschmückt mit Felsen- und Trockenmauerterrassen gelegen am linken Moselufer gegenüber der Ortslage Thörnich. Zersplitterter Grundbesitz und mangelnde Erschließung hatten in der Vergangenheit dazu geführt, dass immer mehr Weinbauflächen brachgefallen sind und das Bild einer uralten historischen Weinkulturlandschaft stark beeinträchtigt war. Der Hang war nur über Fußpfade zu erreichen. Uhu und andere seltene Arten nutzen die Felsen und Felsnischen zum Nisten und Brüten.

Besonderheiten

Mithilfe eines Bodenordnungsverfahrens konnten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dem Strukturwandel entgegenzuwirken.

Durch die Zusammenlegung der Grundstücke wurden rationell zu bewirtschaftende Einheiten geschaffen. Zur Erschließung der Terrassenlagen wurden Monorackbahnen errichtet. Gemeinsam mit der Sanierung von Trockenmauern konnte die Bewirtschaftung des Weinbergareals langfristig sichergestellt und ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt dieser sehr prägenden Weinkulturlandschaft geleistet werden.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna	x		
Landschaftsbild	x		



MEHRING (BLATTENBERG)



Lagebezeichnungen:	Blattenberg		
Gemeinden:	Mehring		
Größe:	7,34 ha	Hangneigung:	> 70%



Beschreibung

Der Mehringer Blattenberg liegt östlich der Ortschaft Mehring. Der südwestexponierte steile Prallhangbereich ist mit zahlreichen Trockenmauern terrassiert. Felsbereiche sowie ein ehemaliger Schiefersteinbruch kennzeichnen weiterhin den Hang. Aufgrund der schwierigen Bewirtschaftungsverhältnisse (unzureichende Erschließung, Steilhang, Terrassenlage) ist in Teilbereichen eine Nutzungsaufgabe zu verzeichnen.

Besonderheiten

Ehemals besaß die ehrwürdige Abtei Prüm Weinberge in Mehring. Diese Abteipflanzungen – lateinisch abbate plantare – brachten die besten Weine hervor und wurden für die Abtei reserviert. Der Name Blattenberg hat seinen Ursprung in dieser lateinischen Bedeutung.

Bewertung

Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
traditioneller Weinbau		x	
anthropogene Strukturen		x	
natürliche Strukturen	x		
abiotische Faktoren	x		
Flora und Fauna		x	
Landschaftsbild	x		



ABSTIMMUNG MIT NATURSCHUTZBEHÖRDEN

Im Rahmen eines Abstimmungsprozesses mit den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wurde die Initiative des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Mosel zum Erhalt und Entwicklung kulturhistorisch bedeutsamer Terrassenlagen mit den zuständigen Vertretern der Unteren Naturschutzbehörden der Kreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell sowie Mayen-Koblenz eingehend erörtert.

Thematische Schwerpunkte der Diskussionen waren a) findet die Initiative die Akzeptanz und Unterstützung der Naturschutzbehörden, b) sind die Kriterien zur Bewertung und Auswahl der Gebietskulisse zutreffend und ausreichend, c) sind zusätzliche Informationen notwendig und d) welche Maßnahmen sind zur Erreichung der Ziele denkbar. Im Ergebnis kann eine breite Zustimmung der Naturschutzbehörden zur vorgestellten Initiative festgestellt werden. In der Diskussion einigte man sich weiterhin darauf, dass vornehmlich die eher weinbaulich geprägten kulturhistorisch wertvollen Terrassenlagen die Gebietskulisse bestimmen sollte. In einem zweiten Schritt kann über eine Ausweitung auf naturschutzrelevante stark verbrachte / verbuschte Terras-

senlagen nachgedacht werden. Eine Abstimmung mit Zielsetzungen der Regionalplanung (Flächennutzungsplan und Landschaftsplanung) ist sinnvoll, um weitere Synergien zu erzielen (lokale Biotopverbundsysteme, Ökokonto, Förderkulisse etc.).

ERÖRTERUNG AUS SICHT DES WEINBAUS

Am 19.02.2015 wurde das Konzept mit Vertretern des Weinbaus (Weinbauverband Mosel und Weinbauamt Wittlich der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz) erörtert.

Das Konzept wird grundsätzlich begrüßt und unterstützt.

Die Abgrenzungskriterien für die Gebietsauswahl sind fachlich sinnvoll, jedoch wird darauf hingewiesen, dass einzelne „Hotspots“ auch mit einer geringeren Flächenausdehnung weinbaulich/ökologisch sehr hochwertig sein können.

Es besteht Konsens, dass neben der weinbaulichen Nutzung auch alternative Nutzungen möglich sind.

Wichtig ist, dass nach der Bestandsaufnahme konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der abgegrenzten Gebiete angeboten werden – dabei liegt besonderes Gewicht auf dem Erhalt und der Sanierung von Trockenmauern.

Die Förderung der Mauersanierung mit Mitteln der Weinmarktordnung wird unterstützt, insbesondere auch dann, wenn die Mauersanierung ohne zeitgleiche Umstrukturierung durchgeführt wird.

In den Fällen, wo im Gegenzug für eine finanzielle Unterstützung auch eine ökologische Aufwertung notwendig ist, soll die Aufwertung nicht nur die Weinbaufläche sondern auch angrenzende Biotopflächen einbeziehen.

Die einzelnen Handlungsansätze sind im nachfolgenden Kapitel dargestellt.

MASSNAHMEN UND FINANZIERUNG

Die Bewirtschaftung der Weinberge in den historischen Weinbaulagen ist langfristig nur gesichert, wenn die Winzer bei ihrem Einsatz für den Weinberg, das Landschaftsbild und die Natur unterstützt werden und für die mühevollen Arbeit auch ein akzeptables Einkommen erwirtschaften. Hierzu sind Maßnahmen auf den Kosten- und der Erlösseite notwendig.

Für die Bewirtschaftung dieser Steilstagen können folgende Maßnahmen zur Kostensenkung beitragen:

- Unterstützung bei der Mauersanierung (sowohl bei der Finanzierung als auch durch Anleitung für die Bautechnik)
- Erschließung durch Monorackbahnen oder andere Transporteinrichtungen (Personen- und Materialtransport)
- Weiterentwicklung der Mechanisierung von Terrassenlagen (z.B. durch Sprühdrohnen für den Pflanzenschutz)

Für die Mauersanierung bestehen unterschiedliche Förderprogramme:

- im Zuge von Flurbereinigungsverfahren
- Förderprogramm zur Erhaltung von Mauern in Weinbausteillagen
- im Rahmen der Umstrukturierung von terrassierten Handarbeitslagen

Zusätzlich können Finanzierungen aus dem Bereich des Naturschutzes in Betracht kommen.

Die Vermarktungssituation der Weine aus den historischen Weinbaulandschaften, die sich ausschließlich als Steilstagen darstellen, ist zu verbessern. Durch das Projekt „Lebendige Moselweinberge“ wird der Wert dieser einzigartigen Kulturlandschaft noch besser kommuniziert:

Wer den Wert der Landschaft schätzt, schätzt auch den Wert der dort erzeugten Produkte!

NOTIZEN

IMPRESSUM

Herausgeber:

Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Mosel

Görresstraße 10

54470 Benrkastel-Kues

www.dlr-mosel.rlp.de

Bearbeiter und Bildnachweis:

Johannes Pick und Walter Oeffling (DLR Mosel)

Gerd Kohlhaas und Martin Tenbuß (DLR Westerwald-Osteifel)

Tobias Nelius (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier)

Foto Titelbild: Moselwein e.V./Timo Volz

Sonstige Fotoquellen separat benannt

Ansprechpartner:

für die Landkreise Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich:

Torben Alles, DLR Mosel

Tel. 06531 956-121

Torben.Alles@dlr.rlp.de

für die Landkreise Cochem-Zell und Mayen-Koblenz:

Sebastian Turck, DLR Westerwald-Osteifel

Tel. 02602 9228-611

Sebastian.Turck@dlr.rlp.de

Lebendige Moselweinberge

